



## **Bericht aus dem Workshop 5:**

### **„Berufsberatung, Hilfeplanung - wie finden wir das richtige Angebot für die richtige Person?“**

### **Methoden zur Feststellung des individuellen Förderbedarfs und Entwicklung individualisierter Förderplanung im Rahmen von regionaler Kooperation und Koordination sowie des Zugangs zu Förderangeboten.“**

#### **A.) Impuls**

Zielsetzung des Workshops war es in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme der aktuellen Fördersituation unter dem Gesichtspunkt der Individualisierung von Förderung vorzunehmen. Individualisierung von Förderung macht eine differenziertere Kompetenzfeststellung der Zielgruppe sowie Betreuungs- und Begleitungsangebote erforderlich. In einem zweiten Schritt wurde darauf aufbauend der Ansatz der Assessment Center als Instrument der Kompetenzfeststellung vorgestellt und diskutiert. In einem dritten Schritt wurde das „Krefelder Netzwerk“ vorgestellt, das u.a. Casemanagement als ein Baustein der zielgerichteten Beratung umfaßt.

#### **Bestandsaufnahme**

Die aktuelle Situation zeichnet sich dadurch aus, dass rund 13-16% eines Altersjahrgangs pro Jahr ohne qualifizierte Berufsausbildung verbleiben. Rund die Hälfte dieser Jugendlichen versucht erst gar nicht eine Berufsausbildung zu beginnen. Andererseits besteht eine Vielzahl von Förderangeboten, die nicht wahrgenommen werden, wiederholt oder abgebrochen werden. Dem eigentlichen Ziel der Integration in Beruf, Arbeit und Gesellschaft kommen die Zielgruppen oftmals nicht näher.

Die Weiterentwicklung der Förderperspektive baut deshalb auf die Individualisierung von Förderung und der regionalen Verzahnung von Förderangeboten. Ziel ist dabei einerseits eine bessere Abstimmung der Förderangebote im regionalen Kontext und andererseits eine bessere Passfähigkeit zwischen Förderangebot und Förderbedarfen der Zielgruppen. Ausgangspunkt der Förderung sollte die gemeinsame Erarbeitung von Potentialen und realistischen Perspektiven gemeinsam mit den Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen sein. Darauf aufbauend muss der Integrationsprozess möglichst von einem Ansprechpartner koordinierend begleitet werden.

#### **Assessment Center zur Beurteilung beruflicher und sozialer Kompetenzen**

Das vorgestellte Modell eines Assessment Centers versteht sich als ein Verfahren zur Erfassung des Berufspotentials also der Stärken und Fähigkeiten aber auch sozialer Kompetenzen von benachteiligten Jugendlichen. Es wird bei IMBSE e.V. im Rahmen der Berufsvorbereitung eingesetzt und umfasst insgesamt rund 10 Tage in denen die Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen eine Vielzahl von Beurteilungssituationen entsprechend der Anforderungsprofile der jeweiligen Berufe durchlaufen.

Erkenntnisse aus der Entwicklung und Umsetzung zeigen, dass hierüber eine differenzierte Kompetenz- und Potentialfestschreibung möglich ist, dass die Motivation der Jugendlichen vergleichsweise hoch ist, da sie konkrete Aufgaben zu lösen haben, sich dabei selbst erfahren können und eine direkte Rückmeldung über ihre Kompetenzen erhalten. Daneben erhalten sie einen strukturierten Überblick über die konkreten Anforderungen in dem jeweiligen Beruf und erhalten eine Unterstützung in der Entscheidungsfindung und Berufswahl..

#### **Krefelder Netzwerk und Casemanagement in der Integrationsförderung**

Das Krefelder Netzwerk basiert auf drei Säulen, dem Netzwerk der Kooperationspartner wie Arbeitsamt, Jugendamt, Wohlfahrtsverbände, einer Anlauf- und Koordinierungsstelle sowie dem Casemanagement. Ziel des Netzwerkes ist es, alle betroffenen Jugendlichen an das bestehende berufsfördernde Angebot heranzuführen. Casemanagement versteht sich in diesem Zusammenhang als intensive und zielgerichtete Beratung arbeitsloser Jugendlicher, damit sie das bestehende Angebot nutzen können. Zentrale Elemente des Casemanagement sind die aufsuchende Sozialarbeit, die Erstellung von Entwicklungsplänen mit einer Stärkemanalyse und einer Berufswegeplanung, die intensive Einzelfallbegleitung mit einer regelmäßigen Kontaktaufnahme und einem Wirksamkeitsdialog (Überprüfung der

Zielvereinbarungen), der Kooperation der Netzwerkpartner und der engen Zusammenarbeit der Akteure. Für das Casemanagement besteht eine erfolgsorientierte Finanzierung die sich aus einer Grund- und Prämienfinanzierung zusammensetzt.

## **B.) Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse**

Die vorgestellten und diskutierten Ansätze und Instrumente - das Assessment Center und das Casemanagement - unterstützen das Ziel einer Individualisierung von Förderangeboten und der damit verbundenen bessere Passfähigkeit zwischen Förderbedarfen und Förderangeboten.

Eine Weiterentwicklung des einrichtungsbezogenen Assessment Centers ist die Installation auf lokaler Ebene, als Einstiegsvoraussetzung für Zielgruppen, die in bestehende Förderangebote einmünden möchten. Damit wäre es möglich, den Abstimmungsprozess zwischen individuellen Bedarfen und den Förderangeboten ebenso wie den Berufsfindungsprozess zielgerichtet zu unterstützen und „Doppelberatungen“, Warteschleifen, Maßnahmeabbrüche und reduzieren.

Das Casemanagement hat Erfolg, wenn es eingebettet ist in ein lokales Netzwerk von Institutionen und Akteuren und von abgestimmten Angeboten. Voraussetzung für das Gelingen der Integration von arbeitsmarktfernen Jugendlichen sind entsprechende gestufte Förderkonzepte von unverbindlichen über offene, halboffene bis hin zu verbindlichen Angeboten sowie ein System von Fördern und Fordern, das bei fehlender Mitwirkung durch den Jugendlichen auch eine Kürzung von Sozialleistungen vorsieht.